

Dezember  
2019



Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages  
und des Europäischen Parlaments e. V.

## Editorial

Rita Pawelski

## Informationen

Termine

Personalien

Bericht der Präsidentin  
Dr. Edith Niehuis

## Titelthema

Mitgliederreise nach  
Rheinland-Pfalz

## Berichte / Erlebtes

Europäische Assoziation

Mein Leben danach

## Erlesenes

## Aktuelles

Mitgliederreise nach  
Irland

## Jubilare

## Mitgliederreise nach Rheinland-Pfalz

© Carmen Pögelow (3)



# Editorial



Es dauert gar nicht mehr lange, dann feiern wir Weihnachten: das Fest des Friedens, das Fest der Liebe! Selbst nichtgläubige Menschen sehen in diesem Feiertag etwas Besonderes, Friedvolles! Umso notwendiger ist es, so kurz vor dem Fest auch an die zu denken, die auf der Flucht sind, weil sie

in ihrer Heimat nicht mehr leben können, sei es wegen Krieg oder weil sie sich und ihre Kinder in Folge von Misswirtschaft und schlechter Ernten nicht mehr ernähren können oder an die Menschen, die für mehr Freiheit und Gerechtigkeit demonstrieren... in Hongkong, im Iran, in Südamerika...

Wir hingegen leben in einem Land, das seit 70 Jahren politisch gefestigt ist. Wir fühlen uns sicher in unserer Demokratie... trotz mancher Mängel, an denen allerdings gearbeitet werden muss. Denn es verändert sich etwas bei uns: unsere großen Volksparteien schrumpfen, die Zustimmung der Wähler geht zurück. Über 20 % wählten in Thüringen eine Partei, die mir Angst macht! Spalten und Hetzen darf nicht die Aufgabe einer demokratischen Partei sein! Haben unsere Bürger nichts gelernt aus unserer Vergangenheit? Ich sage: Nie wieder dürfen solche Kräfte die Macht über unser Land bekommen.

Unsere Demokratie ist die beste Art, regiert zu werden. Presse-, Meinungs-, Religions- und Versammlungsfreiheit sind aber keine Geschenke, die einfach mal so auf unserem Gabentisch liegen. Nein! Dafür müssen wir immer wieder werben, durchaus auch mal streiten... und zeigen, dass man auch Verantwortung übernehmen will für unser Land und seine Menschen... getreu dem Motto: Erst das Land, dann die Partei! Deutschland und seine Bürgerinnen und Bürger sind einfach zu wertvoll, um es radikalen und rückwärtsgewandten Schreihälsen zu überlassen. Und vielleicht ist es gerade zu Weihnachten an der Zeit, darüber nachzudenken, was wir ganz persönlich dazu beitragen können.

Ihre

# Informationen

## Termine

- |                |   |
|----------------|---|
| 20./21.04.2020 | Studientagung, Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstandes |
| 21.04.2020     | Frühlingsempfang DPG  |
| 22.04.2020     | Mitgliederversammlung DPG                                     |
| 17.–24.05.2020 | Mitgliederreise nach Irland                                   |
| 15.–17.09.2020 | Mitgliederreise nach Niedersachsen                            |
| 3./4.11.2020   | Mitgliederveranstaltung in Bonn                               |

## Personalien

© privat



Wir gratulieren **Bernd Wilz**, Parl. Staatssekretär a. D., der in diesem Jahr bereits zum 25. Mal sein Sportabzeichen in Solingen ablegte. Die Sportprüfungen trat er erstmals als 18-Jähriger an.

© Thomas Reifalzyk



Am 17.10.19 eröffnete **Rita Pawelski**, Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen, die Gesprächsrunde „Die Sozialwahlen der Zukunft“. Im Hinblick auf 2023 wurde die Debatte um Onlinewahlen

neu entfacht. Einigkeit herrschte über die Dringlichkeit, um für die Wahlen 2023 gewappnet zu sein. Angesichts der noch ungeklärten rechtlichen Grundlage muss dies rechtzeitig umgesetzt werden. Über die Reform der Sozialwahl und die Bilanz der Fraktionen wurde ebenso gesprochen, wie über die schleppende Einführung der Frauenquote in Verwaltungsräten und Vertreterversammlungen.

© Matthias Reischel



Anlässlich ihres 25. Gründungsjubiläums lud die Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Sächsischen Landtages **Friedrich Bohl** als Gastredner ein. Der frühere Bundesminister und ehemalige Chef des Bundeskanzleramtes berichtete über seine Kenntnisse aus der Zeit von der friedlichen Revolution im Herbst 1989 bis zur Deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990. Der Beifall zeigte die Anerkennung des Auditoriums.

Dr. **Eberhard Brecht** (SPD) und **Markus Paschke** (SPD) sind über ihre Landeslisten wieder in den Bundestag nachgerückt. Wir gratulieren!

## Liebe Kollegen und Kolleginnen,

unsere Satzung schreibt vor, dass niemand länger als 2 Wahlperioden, also 4 Jahre, das Präsidentenamt innehaben darf. Das ist eine weise Vorschrift, auch wenn es für mich bedeutet, dass ich Ende April 2020 nicht mehr Präsidentin unserer Vereinigung sein werde und Abschied von einem Ehrenamt nehmen muss, das mir Spaß macht.

Unserer Demokratie sind Vorschriften, die das Mandat zeitlich begrenzen, im Grunde fremd. Sie geht davon aus, dass jemand so lange in einem politischen Amt bleiben kann, wie es von den Wählerinnen und Wählern gewollt wird. Auf den ersten Blick scheint das eine sinnvolle Tradition zu sein, und dennoch habe ich zunehmend meine Zweifel.

Natürlich ist es eine Garantie für Beständigkeit und Stabilität, wenn eine Person Wahl für Wahl bestätigt wird. Es wäre aber ein Trugschluss, dieses durch Wahlen bestätigte Ausharren in einem politischen Amt automatisch gleichzusetzen mit einer bewussten Willensentscheidung des Volkes für immer dieselbe Person. Schließlich kann es nur die Personen wählen, die die Parteien ihm anbieten, und es kann nicht wissen, wer auch noch für das entsprechende Amt in Frage käme. Sehr oft sind es die Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber selbst, die dafür sorgen, dass sie wieder aufgestellt werden.

Da Menschen dazu neigen, sich für unentbehrlich zu halten, sehen sie sich selbst schnell als die beste Besetzung für das Amt und werden Entscheidungen dementsprechend steuern. Und wenn sie politisch erfolgreich sind, findet sich immer ein Kreis loyaler Vertrauter, der eine mögliche Konkurrenz zu verhindern weiß. Es entsteht ein Klima, in dem auch der noch so kompetente Nachwuchs keine faire Chance hat. Von einer Bestenauslese kann dann keine Rede sein, was einer lebendigen Demokratie nicht guttut.

Und das Volk? Ihm werden eine gefühlte Ewigkeit immer die gleichen Gesichter serviert, was das politische Interesse, vielleicht auch das politische Bewusstsein lähmen kann. Engagement in der Politik wird dann als eine Art Berufswahl gesehen und nicht als Aufforderung an alle, sich voller Leidenschaft für das Gemeinwohl zu engagieren und sich auch für die Arbeit in den Parlamenten zur Verfügung zu stellen.

All das wäre anders, wenn wir politische Ämter nur auf eine begrenzte Zeit vergäben. Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber,

auch erfolgreiche, würden den talentierten Nachwuchs nicht „wegbeißen“, sondern zeitig nach ihm Ausschau halten. Und der talentierte Nachwuchs würde sich in Stellung bringen, ohne in den Verdacht zu kommen, „Königsmörder“ zu sein. Die Bürgerinnen und Bürger könnten sehen, das Amt in der Politik ist offen für alle, braucht alle und ist zeitlich begrenzt, eben kein lebenslanger Beruf. Anders als heute, wo ein Blick in die Parlamente eine Vielzahl von Abgeordneten zeigt, die als Angestellte in Abgeordneten-, Partei- oder Verbandsbüros schon immer einen beruflichen Bezug zur Politik hatten und für Außenstehende leicht den Anschein erwecken, Politik sei eben doch ein Beruf.

Um unserer Demokratie wieder mehr Leben einzuhauchen und Leidenschaft statt Routine zu entfachen, sollten wir die Dauer aller politischen Ämter begrenzen. Schließlich sagt schon der Volksmund: Neue Besen kehren gut. Mein Vorschlag wäre: Bei einer vierjährigen Legislaturperiode ist für Abgeordnete nach 16 Jahren Schluss, bei einer fünfjährigen nach 15 Jahren. Regierungsämter allerdings würde ich auf zwei Legislaturperioden begrenzen. Schließlich ist die Machtfülle in einem Regierungsamt mit einem Beamtenapparat größer, und es bedarf eines Mix` aus erfahrenen und neuen Abgeordneten, um die Regierung auch wirksam kontrollieren zu können.

Ich wünsche Ihnen besinnliche Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2020.

Ihre



© privat

# Mitgliederreise nach Rheinland-Pfalz

## Landeshauptstadt Mainz



Landtagspräsident Hendrik Hering, MdL (1. R. Mitte) und Staatssekretär Clemens Hoch (1. R. 1. v. l.) empfangen Ehemalige

Der Präsident des Landtages von Rheinland-Pfalz, **Hendrik Hering, MdL**, und der Chef der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei, Staatssekretär **Clemens Hoch**, empfingen zu Beginn der Mitgliederreise am 4. September 2019 die ehemaligen Abgeordneten des Bundestages und des Europäischen Parlaments mit ihrer Begleitung in der Lobby des Parlaments und im Plenarsaal. Da sich der Landtagssitz – Deutschhaus – im Umbau befindet, ist das Landesmuseum Mainz vorübergehender Parlamentssitz.

Dem 17. Landtag von Rheinland-Pfalz gehören 101 Abgeordnete aus fünf Fraktionen (SPD, CDU, FDP, Grüne und AfD) an. Er wurde am 13. März 2016 für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Der Landtagspräsident begrüßte, dass die ehemaligen Abgeordneten auch nach ihrer Zeit in den Parlamenten weiterhin als Botschafter der Demokratie unterwegs sind. Das sei besonders wichtig in Zeiten, in denen Menschen politischen Institutionen zunehmend skeptisch gegenüberstünden. Deshalb müsse noch mehr dafür getan werden, die parlamentarische

Demokratie und ihre Vorzüge Menschen überzeugend nahezubringen. Das regelmäßige Gespräch von Abgeordneten mit Menschen aller Generationen sei, so Hendrik Hering, dafür unerlässlich. Er betonte in diesem Zusammenhang, dass Lobby und Plenarsaal im Landesmuseum auch nach Abschluss der Bauarbeiten am Landtagssitz als solche Begegnungsstätten der Demokratie weiter genutzt werden sollen.

Der Landtagspräsident knüpfte in seinen Ausführungen durchgängig an die großen demokratischen Traditionen auf dem Gebiet



© Carmen Päßlow (4)

**Malu Dreyer** (SPD), und der Landesregierung. Auch er bekräftigte, dass es große Anstrengungen bedürfe, die Errungenschaften der demokratischen und offenen Gesellschaft täglich neu zu leben und zu verteidigen. Dem Ehrenamt sowie dem kommunalpolitischen Wirken in den Städten, Gemeinden und Landkreisen als „Schule der Demokratie“ kämen dabei eine wachsende Bedeutung zu.

Der Chef der Staatskanzlei skizzierte wichtige Vorhaben der SPD/FDP-Koalitionsregierung, namentlich in der Schulpolitik und in der Kinderbetreuung. Die Wirtschaft von Rheinland-Pfalz wiederum habe die höchste Exportquote aller Bundesländer und stünde angesichts der zunehmenden Handelskonflikte zwischen den USA und China sowie der Risiken um den Brexit vor gewaltigen Herausforderungen.

Die Präsidentin unserer Vereinigung, **Dr. Edith Niehuis**, bedankte sich in herzlichen Worten für den gemeinsamen Empfang des Landtagspräsidenten sowie des Chefs der Staatskanzlei und deren interessante Ausführungen.

*Jens-Uwe Rössel*

des heutigen Rheinland-Pfalz an und nannte beispielgebend das Hambacher Fest.

Abschließend kam Hendrik Hering als ehemaliger Weinminister des Landes Rheinland-Pfalz auf den herausragenden wirtschaftlichen und kulturhistorischen Rang der Weinwirtschaft im Bundesland zu sprechen. Zwei Drittel aller Weine Deutschlands würden in Rheinland-Pfalz angebaut.

Der Chef der Staatskanzlei Staatssekretär Clemens Hoch übermittelte die Grüße der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz,



*Renaissance-Brunnen*



*Frühgotische Kirche St. Christoph*



*Landesmuseum Mainz*

# Es lebe die Freiheit! Es lebe der Wein!

(Johann Wolfgang von Goethe)



© Carmen Pögebow (5)

Weinverkostung mit Bernhard Wolff

Am zweiten Veranstaltungstag ging es nach Ludwigshafen, dem Sitz von BASF (ehemals Badische Anilin- & Soda-Fabrik). Gegründet 1865 von Friedrich Engelhorn als Fabrik für synthetische Farben ist es heute, gemessen an seinem Umsatz, der größte Chemiekonzern der Welt.

BASF Ludwigshafen ist der größte von 390 Produktionsstandorten in mehr als 80 Ländern. Eine Busrundfahrt über das Werksgelände zeigte die beeindruckende Größe des Verbundstandortes und gab Einblick in die Verfahren und Produkte des Unternehmens. Vorbei ging die Fahrt an Abfüllstationen, Kühlanlagen, Kraftwerken und Brennöfen. Das Herzstück auf dem Gelände ist der sogenannte Steamcracker: hier werden aus Rohbenzin die Grundche-

mikalien gewonnen, die dann in den verschiedenen Fabriken weiterverarbeitet werden. Die neueste Investition ist die Acetylenanlage: Mit einer Kapazität von 90.000 Tonnen Jahresproduktion wird sie nach Fertigstellung die größte und modernste Acetylenanlage der Welt sein. Das Kombiverkehrsterminal des Standortes Ludwigshafen zählt mit einer Fläche von 260.000 Quadratmetern zu den größten Logistikzentren in Europa.

Im Gesellschaftshaus wurden die Ehemaligen anschließend empfangen von BASF Vorstandsmitglied und Standortleiter **Michael Heinz** (siehe Foto unten), der die BASF-Strategie im Hinblick auf die Themen „Innovation & Digitalisierung“, „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“ sowie „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ vorstellte. Allein in 2018 reichte die BASF rund 900 neue Patente ein und gab global über zwei Mrd. Euro für Forschung und Ent-





Theo Wieder, Vorsitzender des Bezirkstages der Pfalz, und Winzer Steffen Kern (r.)

wicklung aus. Ein Beispiel für Digitalisierung ist das AGV (automatic guided vehicle): ein autonom fahrendes Fahrzeug, das die Anlieferung der Kesselwagen in Rekordzeit ermöglicht. Seine Klimaziele will BASF erreichen durch die Reduzierung der betrieblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien beim Stromzukauf und die Entwicklung neuartiger CO<sub>2</sub>-armer Produktionstechnologien. Durch vielfältige Angebote wie bspw. flexible Arbeitszeitgestaltung, Informationsveranstaltungen oder Beratung für pflegende Angehörige schafft die BASF Rahmenbedingungen für die individuellen Bedürfnisse seiner MitarbeiterInnen. Eine Fluktuation von nur 0,2 % bestätigt die Attraktivität des Unternehmens bei ArbeitnehmerInnen.

Nach dieser beeindruckenden Präsentation ging es abschließend in den Weinkeller der BASF. Hier lagern rund 2.000 verschiedene Weine aus aller Welt, der älteste aus 1865 – dem Gründungsjahr der

BASF. Zum Produktionsortiment gehören auch alle 13 deutschen Weinbaugebiete. Die Weine werden weltweit versandt. Die Verkostung aber vor allem die unterhaltsame Weinprobe mit **Bernhard Wolff**,

Leiter des Weinkellers, gab dem Sprichwort „Zum Lachen in den Keller gehen“ eine neue Bedeutung.

Weiter fuhren die Mitglieder in das nahe gelegene Hambacher Schloss, wo sie bei strahlendem Sonnenschein vom Vorsitzenden des Bezirkstages der Pfalz, **Theo Wieder**, und seinen KollegInnen herzlich empfangen wurden. Theo Wieder und die Führung durch das Schloss gaben einen Einblick in die Geschichte dieses historisch berühmten Ortes – auch bekannt als die „Wiege der Demokratie“.

Winzer **Steffen Kern** vom Weingut Müller-Kern stellte zugleich lehrreich und unterhaltsam vier seiner Weine vor. Gut „gestärkt“ ging es gemeinsam mit den Gastgebern zum Abendessen, wo ein interessanter Tag gemütlich ausklang.

*Carmen Pägelow*



# Macht euch auf nach Speyer!

(Johann Wolfgang von Goethe)



Dom zu Speyer

Bei schönstem Sonnenschein ging die Reise am letzten Tag ins geschichtsträchtige Speyer. Dort konnten wir eines der größten und bedeutendsten romanischen Bauwerke in Deutschland, den Dom zu Speyer, bewundern.

Erbaut wurde der Dom im Jahr 1020 von Kaiser Konrad II und ist Kathedrale, Pfarrkirche und Wallfahrtsort zugleich. Die Fertigstellung 1061 erlebte der Kaiser allerdings nicht mehr. Der älteste Teil ist die Krypta, in der die Herrschergräber zu besichtigen sind. Dort finden vier Kaiser und vier Könige

des Mittelalters ihre letzte Ruhestätte. Der frühere Bundeskanzler **Helmut Kohl** besuchte den Dom mit zahlreichen Staatsoberhäuptern. Im Juli 2017 fand hier die Totenmesse für ihn statt. Seit 1981 zählt der Dom zum Unesco Weltkulturerbe.

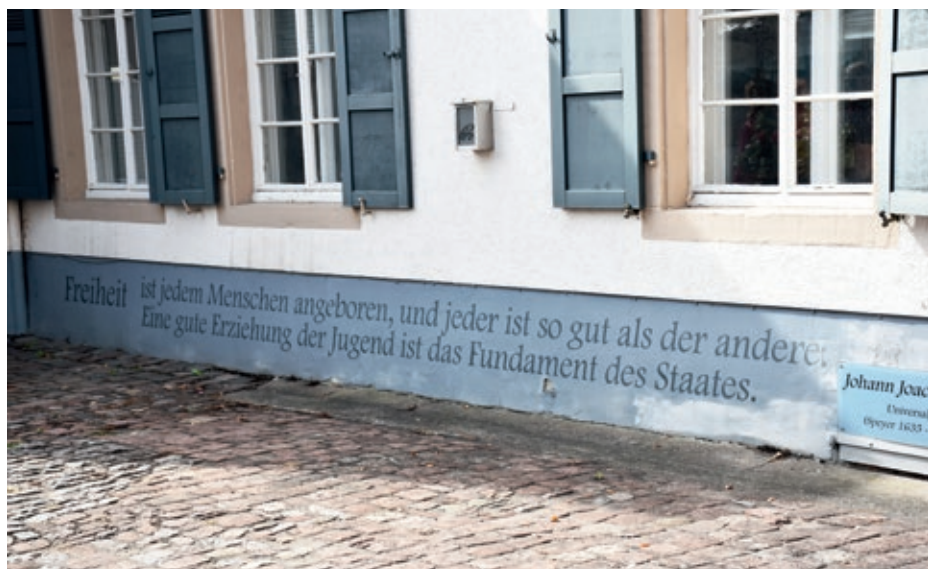
Der anschließende Rundgang durch die idyllische Altstadt führte uns in die Ruine der jüdischen Gemeinde, welche sich ab 1084 in Speyer entfaltete. Hier steht eines der ältesten und noch sehr gut erhaltenen Ritualbäder, die sogenannte Migwe. Das reich mit Ornamenten verzierte Bad blieb über die Jahrhunderte nahezu unverändert. In diesem Bad nahmen jüdische Männer und Frauen die nach den mosaischen Gesetzen vorgeschriebene kultische Reinigung durch Untertauchen in kaltes „natürliches“ Wasser vor.

Bestandteil der Anlage war eine Synagoge, eine „Frauenscul“ (eine Synagoge speziell für Frauen) und eine Jeschiwa (ein Lernort). Bildung wurde in dieser Gemeinde als sehr wichtig erachtet, sowohl für Jungen als auch für Mädchen. Für den Ausbruch der Pest im Jahre 1349 wurden allerorts die Juden verantwortlich gemacht, so auch in Speyer. Verfolgung, Brandstiftung und Vertreibung waren die Folge.

Nur wenige Gehminuten entfernt liegt die Dreifaltigkeitskirche, die mit ihrer prunkvoll geschmückten Decke einen bleibenden Eindruck hinterließ. Erbaut wurde sie zwischen 1701 und 1717. Damit ist sie eine der ältesten, von insgesamt fünf protestantischen Kirchen in Speyer.

Beim gemeinsamen Mittagessen mit einem wunderschönen Blick auf den Rhein ließen wir unsere 3-tägige Reise ausklingen. Ich empfehle, dem Aufruf von Goethe zu folgen: „Macht euch auf nach Speyer!“

Maria Korinth





# Europa angesichts globaler Mächte

## Europäische Assoziation tagt in Lund und Cagliari

© Rune Rydén



Präsident der EA Rune Rydén (1. Reihe), EA-Vorstandsmitglied Dr. Edith Niehuis (2. Reihe, 2. v. l.) und EA-Ehrenpräsident Prof. Dr. Uwe Holtz (letzte Reihe), Lund 2019

Alle zwei Jahre verabschieden die 23 Mitgliedsvereinigungen der Europäischen Assoziation auf einem Kolloquium eine gemeinsame Erklärung – zuletzt 2018 in Straßburg zur Zukunft Europas.

Als der EA-Vorstand dazu aufrief, für 2020 ein neues Thema vorzuschlagen, beteiligte sich der Vorstand unserer Vereinigung mit dem Thema „Stärkung der Stimme Europas im internationalen Kräftefeld“, das unser Delegierter für die Generalversammlung der EA **Roland A. Kohn** vorgeschlagen hatte. Auf der EA-Vorstandssitzung am 1. März 2019 in Paris bat die französische Delegation um eine veränderte Formulierung, so dass unser Thema nun lautete „Europa angesichts globaler Mächte (in den nächsten zehn Jahren)“. Der EA-Vorstand entschied, den 23 nationalen Mitgliedsvereinigungen 7 Themen zur Entscheidung vorzulegen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 6. Mai 2019 beteiligten sich unsere Mitglieder am Entscheidungsprozess und wählten unter folgenden Themen aus: Europa angesichts globaler Mächte; Demokratie angesichts von

Populismus; europäische Staatsbürgerschaft; Schutz europäischer Bürger in Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Jugenderwerbstätigkeit; Meinungsfreiheit; Integrationspolitik; Rechtsstaatlichkeit. Sie votierten deutlich für das Thema „Europa angesichts globaler Mächte“, auf Platz zwei rangierte „Demokratie angesichts von Populismus“, und Platz drei fiel auf die „Integrationspolitik“.

Auch bei den anderen nationalen Vereinigungen rangierte das Thema „Europa angesichts globaler Mächte“ deutlich vorne. So wurde auf der EA-Vorstandssitzung am 28. Juni 2019 in Lund das von Deutschland vorgeschlagene

Thema zum gemeinsamen Thema der Europäischen Assoziation und Roland A. Kohn einstimmig als EA-Berichterstatter gewählt. Mit einem dreiseitigen Deklarationsentwurf hat er die Diskussion zum Thema eröffnet. Nun sind die 23 Mitgliedsvereinigungen der EA aufgefordert, sich mit diesem Entwurf zu befassen, auch die deutsche Vereinigung.

Eine kleine Arbeitsgruppe wird im Februar 2020 mit dem Berichterstatter Roland A. Kohn, den EA-Vorstandsmitgliedern **Klaus Francke** und **Dr. Edith Niehuis** sowie dem EA-Ehrenpräsidenten **Prof. Dr. Uwe Holtz** die erste Diskussion führen. Für alle Interessierten findet eine Studientagung zum Thema ein Tag vor unserer Mitgliederversammlung am 20.04.2020 nachmittags in Berlin statt.

Roland A. Kohn stellte dem EA-Vorstand in Cagliari am 25.10.2019 seinen Entwurf erstmalig vor. Es wurde entschieden, das europäische Kolloquium am 23. Oktober 2020 in Berlin stattfinden zu lassen. Die Erklärung zu „Europa angesichts globaler Mächte“ wird dann als Berliner Erklärung in die Geschichte der Europäischen Assoziation eingehen.

*Edith Niehuis*

© Edith Niehuis



Mitglied der EA-Generalversammlung Roland A. Kohn (Mitte), Krist Decannière (Mitarbeiter der EA) sowie EA-Präsident Rune Rydén (r.), Cagliari 2019

## Mitgliederveranstaltung in Potsdam

PIK, Schloss Cecilienhof und Brandenburgischer Landtag



© Cammen Pögebow (4)

Der Zeitpunkt unseres Besuches hätte nicht besser gewählt werden können. Unser Weg führt durch einen wunderschönen Laubwald,

dessen Blätter in der strahlenden Herbstsonne gold- und kupferfarben leuchten. Wir befinden uns auf dem südöstlich der Potsdamer Innenstadt gelegenen Telegrafenberg,

der schon seit Ende des 19. Jahrhunderts Sitz von international renommierten Forschungsinstituten ist. Und dazu gehört seit mehr als einem Vierteljahrhundert das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung mit seinen historischen wie neuen Gebäuden und vor allem dem 1995 in Betrieb gegangenen Hochleistungsrechner.



Wir sind direkt an einer der Quellen der aktuellen Nachrichten und heißen Debatten zum Klimawandel – oder sollten wir angesichts der gelieferten Daten nicht treffender von Klimakrise sprechen? Bevor es zu der voraussehbaren engagierten Diskussion kommt, liefert **Dr. Daniel Klingefeld**, Leiter des Stabes der Direktoren, erst mal geballte Informationen über das Institut und spannende Einblicke in Forschungsarbeit.

Aktuell sind hier 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 150 ausländische Gäste tätig. Das Institut ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (früher Blaue Liste), seine Grundfinanzierung von ca. 12 Millionen Euro im Jahr stammt je zur Hälfte vom Bund und vom Land Brandenburg. Eine ähnliche Summe kommt noch aus Drittmitteln hinzu, die das Institut im Wettbewerb mit anderen Einrichtungen einwirbt.

Gegründet 1992 auf Initiativen aus dem Bundestag, hat sich das PIK mittlerweile an der Weltspitze der Klimaforschung etabliert und ist nicht nur ein exzellentes Klimainstitut, sondern Ratgeber für Politik und Wirtschaft. So arbeiten Klimatologen, Sozialwissenschaftler, Ökonomen und Agrarexperten zusammen an den zentralen Fragen: Welche Auswirkungen haben die menschengemachten Klimaveränderungen auf unsere wirtschaftlichen Lebensgrundlagen? Was muss sich alles ändern, damit die Erderwärmung gestoppt wird, und mit welchen Strategien lässt sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß entsprechend drastisch reduzieren, wie kommt die Gesellschaft auf einen nachhaltigen Entwicklungspfad?

Konkret wird dies an Beispielen aus den vier Forschungsabteilungen und in der engagierten Fragerunde. Wie ist es zu erklären, dass der Klimawandel gleichzeitig zu extremer Trockenheit in einer Erdregion und sintflutartigem Regen in einer anderen führt? Weil die messbare starke Erwärmung der Arktis den Jetstream verändert und dieser Höhenwind für den Wetterwechsel verantwortlich ist. Immer öfter sind die Folgen festzustellen, wie aktuell die Flutmassen in Venedig und die Flächenbrände in Australien. So ist es kein Wunder, dass Unternehmen wie z. B. die Münchner Rückversicherung großes Interesse an der Zusammenarbeit mit dem Institut haben.



Präsidentin der Ehemaligen Dr. Edith Niehuis, Parl. Staatssekretärin a. D., mit Brandenburgs Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedke und Landtagsvizepräsidentin Barbara Riechstein

Der Kohleausstieg bewegt die Kollegen aus den Revieren, aber was nützt er global? Klare Antwort: wollen wir das 1,5 Grad-Ziel des Klimaabkommens erreichen – und das ist keine philosophische Frage, sondern ergibt sich aus der Physik – müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen gegen Null gehen. Das ist nur möglich mit dem Ausstieg aus der fossilen Wirtschaft bis Mitte des Jahrhunderts.

Viel Diskussionsstoff liefert die Stellungnahme des PIK zum aktuellen Klimapaket. Der CO<sub>2</sub>-Preis sei für eine Steuerungswirkung zu niedrig, dafür die neuen Abstandsregelungen für Windanlagen viel zu hoch, um den Anteil der erneuerbaren Energiequellen deutlich zu steigern.

Nach fast zwei Stunden muss unsere Präsidentin angesichts des Programms das Gespräch leider beenden. Großer Beifall für den Vortrag und das Angebot von Dr. Klingefeld, ihn für weitere Fragen kontaktieren zu können. Draußen erfreuen wir uns wieder an der herrlichen Natur – wollen

wir die auch für kommende Generationen erhalten, müssen wir wohl Vieles verändern.

*Ulla Burchardt*



Dr. Daniel Klingefeld, Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

# Mein politisches Leben nach dem Bundestag

Hartmut Büttner



Verleihung Karl-Wilhelm-Fricke-Preis: Altbundespräsident Horst Köhler, Marianne Birthler (ehemalige Stasi-Beauftragte), Preisträger Hartmut Büttner, Dr. Anne Kaminsky u. Rainer Eppelmann (Bundesstiftung Aufarbeitung) (v. l. n. r.)

Meine Aufgabenfelder im Bundestag (1990-2005) bestanden vor allem im Aufbau einer neuen demokratischen Ordnung in den neuen Bundesländern und der Bewältigung der schlimmen Hinterlassenschaften der SED-Diktatur. Hierzu gehörte die federführende Erarbeitung des Stasi-Unterlagengesetzes und meine Mitgliedschaft im Untersuchungsausschuss „Kommerzielle Koordination“. Auch die achtjährige Arbeit in beiden Enquete-Kommissionen zur Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur brachten mir erschütternde Einblicke in die besondere Betroffenheit vieler Opfer des SED-Regimes.

Nach meinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Bundestag kehrte ich zu meinen menschlichen und politischen Wurzeln nach Garbsen zurück. Seit 2006 arbeite ich allein auf ehrenamtlichen Ebene, vor allem als Ratsvorsitzender im Garbsener Stadtrat. Mein Hauptaktionsfeld ist aber seit neun Jahren die Arbeit für

und mit SED- und Stasiopfern, die das Schicksal nach Niedersachsen verschlagen hat. Viele von ihnen gehören zu den 33.750 aus den DDR-Knästen freigekauften politischen Häftlingen.

Im Niedersächsischen Netzwerk für SED- und Stasiopfer, einer von mir initiierten Selbsthilfeorganisation, arbeiten die in Niedersachsen aktiven Opferverbände und nicht organisierte Betroffene zusammen. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Hilfen bei der strafrechtlichen, juristischen und beruflichen Rehabilitation. Weiterhin versucht das Netzwerk gezielte Verbesserungen bei den SED-Rehabilitierungsgesetzen durchzusetzen. Dabei ist die jeweilige niedersächsische Landesregierung ein besonderer Verbündeter. Als einziges westdeutsches Bundesland unterhält Niedersachsen eine Beratungsstelle für DDR-Opfer im Ministerium für Inneres, Sport und Integration.

Bei der Hilfe von Stasiopfern kam es auch zur Einsicht in ihre Opferakten. Dabei entdeckte ich allein in Garbsen mehrere Stasizellen. Die Schicksale dieser Opfer und die MACHENSCHAFTEN der Stasi-Spione trug ich 2009 in einer Dokumentation zusammen. Allein zu zwei öffentlichen Veranstaltungen kamen mehr als 500 Interessierte.

© pmat (2)

Im Jahr 2015 wurde ich als Sachverständiger vom Niedersächsischen Landtag in die Enquete-Kommission „Verrat an der Freiheit – MACHENSCHAFTEN der Stasi in Niedersachsen aufklären“ berufen. In der mehr als zweijährigen Kommissionsarbeit schrieb ich große Teile der später einstimmig verabschiedeten Empfehlungen. Durch zwei beeindruckende Opferanhörungen gelang es mir, die Opferproblematik an die erste Stelle der Forderungen zu rücken. Der Niedersächsische Landtag bestätigte die Kommissionsarbeit und griff auch den Vorschlag für eine Bundesratsinitiative auf. Mittlerweile haben Bundesrat und Bundestag vieles davon gesetzlich umgesetzt.

Für mein Engagement erhielt ich von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur einen mit 5.000 Euro dotierten Sonderpreis des Karl-Wilhelm-Fricke-Preises. Vorgeschlagen und unterstützt wurde ich von Stasiopfern aus dem Niedersächsischen Netzwerk und zusätzlich von 56 Europa-, Bundes- und Landtagsabgeordneten aus vier verschiedenen Parteien.



Dokumentation „Der lange Arm der Stasi reichte bis Garbsen“

# Die Zeit ist reif für Enkeltauglichkeit

Ulla Burchardt

© Rat für Nachhaltige Entwicklung



Viel hatte ich mir vorgenommen, was im Rückblick auf sechs Jahre „danach“ fast die Quadratur des Kreises bedeutet. Den Zeitpunkt meines Ausscheidens aus dem Bundestag 2013 habe ich selbst bestimmt. Seit 1990 sechsmal meinen Wahlkreis in Dortmund direkt gewonnen und Einiges bewegt, angeschoben, durchgesetzt – da war es mit 59 Jahren höchste Zeit für ein Leben jenseits der Politik. Vor allem Zeitsouveränität zu gewinnen, das war mein ganz großer Wunsch. Endlich das Leben richtig genießen – Familie, Freundschaften und Kultur pflegen, auch regelmäßig Sport treiben.

Schnell erfüllten sich die Wünsche nach neuen Wirkungskreisen, bei denen meine Erfahrungen z. B. als Vorsitzende des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung gefragt waren.

Das waren der Lehrauftrag zur Technikgestaltung an der TU Dortmund und die Berufung ins Kuratorium der TU Berlin. In der Deutschen

UNESCO-Kommission nehme ich die globale Dimension von Wissenschaft in den Blick, wie z. B. das Konzept Science Diplomacy des Auswärtigen Amtes.

Mit dem „Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung“ bleibe ich als Gesellschafterin und Aufsichtsrätin bei wichtigen Forschungsfeldern wie Mobilität und Digitalisierung auf der Höhe der Zeit. Junge Menschen für das Wesen und die Werte der Demokratie zu begeistern, ist mir ein aktuell ganz wichtiges Anliegen bei meinem Lehrauftrag „Politikkommunikation und Public Affairs“ an der Business School Berlin.

Gefreut hat mich die Berufung der Bundeskanzlerin in den Rat für Nachhaltige Entwicklung. Dieser Rat sowie die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie waren 1998 Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Umsetzung des Leitbildes der UN-Konferenz in Rio, die ich als

Sprecherin meiner Fraktion mit Kanzleramtsminister Steinmeier umsetzen konnte.

Mehr denn je bin ich überzeugt, dass nur eine Politik der Nachhaltigkeit enkeltauglich ist. In diesem Sinne berate ich Unternehmen wie z. B. die Messe Dortmund bei dem Fachtag für Nachhaltige Beschaffung.

Die Bilanz nach 6 Jahren: Familie und Freunde zeigen sich recht zufrieden mit mir, mein Kulturprogramm ist vielfältiger geworden. Sportlich liege ich deutlich hinter den Zielen zurück und es wird höchste Zeit, meinen Kalender enkeltauglich zu machen: für Valentin (3 Jahre) und Marius (8 Monate)!

© privat



Carsten Müller, Ilse Aigner, Cornelia Pieper, Andreas Mayer, Priska Hinz, Ulla Burchardt, Volker Schneider (v. l. n. r.), San Francisco Juni 2006

## Erlesenes



**Klaus Wettig**  
Reformen wagen  
Schüren Verlag,  
2019, 128 Seiten  
Softcover, 14,90 €  
978-3-7410-0263-2



**Ruprecht Vondran**  
Gelebte Partnerschaft  
Droste Verlag, 2014  
384 Seiten  
Hardcover, 20,00 €  
978-3-7700-1522-1



**Prof. Dr. Hakki Keskin**  
Die Politik Erdogans führt das  
Land innen- und aussen-  
politisch in die Sackgasse  
Online unter:  
<https://keskin.de>



**Josef Klein**  
Politik und Rhetorik  
Springer Verlag,  
2019, 219 Seiten  
Softcover, 19,99 €  
978-3-658-25454-4



**Ulrich Schmalz**  
Zeitreise  
236 Seiten  
Softcover, 10,00 €  
978-3-00-061111-7  
Bestellung an:  
[UlrichP.Schmalz@t-online.de](mailto:UlrichP.Schmalz@t-online.de)



**Prof. Dr. Jürgen Meyer**  
Charta der Grundrechte der  
Europäischen Union  
Nomos Verlag, 2019  
1030 Seiten  
gebunden, 148,00 €  
978-3-8487-5548-6

\*\*\*



© Deutscher Bundestag/Werner Schilling

Die frühere Bundesgesundheitsministerin **Anke Fuchs** verstarb am 14.10.2019 in Wilhelmshaven. Bereits vor Ihrem Abitur widmete Anke Fuchs Ihr Leben der Politik und trat der SPD bei. Von 1998 bis 2002 war Anke Fuchs Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. 2003 bis 2010 stand sie an der Spitze der Friedrich-Ebert-Stiftung und auch der Deutsche Mieterbund (DMB) würdigte seine ehemalige Präsidentin als engagierte Kämpferin für eine sozial gerechte Wohnungs- und Mietpolitik. In einer Mitteilung des BMFSFJ hebt Bundesfamilienministerin **Dr. Franziska Giffey** die Leistungen von Anke Fuchs für soziale Gerechtigkeit und die Rechte von Frauen und berufstätigen Müttern besonders hervor. „Anke Fuchs stand für den politischen Kampf für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und nahm sich dieses Themas zu einer Zeit an, als die Gesellschaft weit davon entfernt war, Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu erreichen.“

## Personalien

**Ruprecht Polenz**, ehemaliger Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag, war zu Gast bei *maybrit illner* „Taten statt Worte in Syrien – auch mit deutschen Soldaten?“ am 24.10.19. Der frühere CDU-Generalsekretär war außerdem eingeladen zur Sondersendung

am 30.5.19 zum Thema „Das GroKo-Desaster – falsche Themen, falsche Antworten?“.

Im Gespräch mit *Deutschlandfunk Kultur* war **Prof. Dr. Norbert Lammert**, Bundestagspräsident a. D., am 23.10.19. Der Beitrag ist nachzuhören in der Mediathek des Senders.

Als ehemaliger Bundesinnenminister und Staatssekretär hat **Gerhart Baum** den Kalten Krieg und den Einsatz der Geheimdienste hautnah miterlebt. Bei *maischberger* „Spione im Kalten

Krieg – Gefährliches Doppelleben“ am 2.10.19 berichtete er von seinen Erfahrungen.

**Michael Kretschmer**, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen und Landesvorsitzender der CDU, äußerte sich zum Thema „Klima, Pendler, Arbeitsplätze – der Kulturkampf ums Auto“ bei *maybrit illner* am 12.9.19.

Politische und gesellschaftliche Ereignisse der Woche diskutierten die Gäste in der Sommerstaffel *maischberger. die woche*. Zu Gast waren am 12.6.19 der

## Mitgliederreise nach Irland

© iStock/efsevu



Irland, das Land der Mythen, Elfen und Feen... Laut einer Studie des Weltwirtschaftsforums zum Thema Reise & Tourismus zählte Irland bereits 2013 zu den 20 beliebtesten Reisezielen. Und die Zahlen der UrlauberInnen steigen stetig an. Im vergangenen Jahr verzeichnete die Insel mit erstmals mehr als 10 Millionen Gästen einen neuen Rekord.

Die Vereinigung der Ehemaligen bietet ihren Mitgliedern mit dem Reiseveranstalter Via Cultus im kommenden Jahr eine 8-tägige Reise nach Irland an. In der Zeit vom **17. bis 24. Mai 2020** besuchen Sie die Städte **Dublin** und **Londonderry**. Sie besuchen außerdem die

nordirische Hautstadt **Belfast** und passieren die innerirische Grenze – wie immer sie dann aussehen mag... Um sich ein Bild von der politischen Lage der beiden Länder und das „Brexit-Drama“ zu machen, sind Gespräche mit politischen VertreterInnen geplant. Aber natürlich wollen wir vor allem Irlands zauberhafte Landschaften kennen lernen, denn das Leben besteht ja nicht nur als Politik!

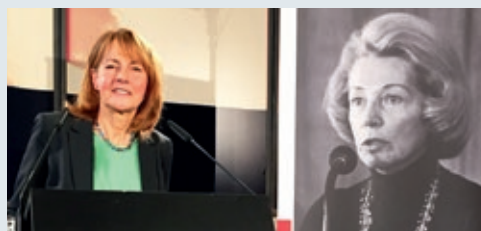
Was die Sorge um das irische Wetter angeht, so schlagen wir vor, es gelassen wie die Iren zu halten: Sie begrüßen jeden halbwegs trockenen Morgen mit ebenso trockenem Humor und dem Ausruf „lovely morning – no rain!“.

frühere SPD-Kanzlerkandidat **Peer Steinbrück**, und am 19.6.19 **Friedrich Merz**, ehemaliger Bundestagsfraktionschef von CDU/CSU.

Der 100. Geburtstag von **Annemarie Renger** war Anlass für einen Empfang der SPD-Bundestagsfraktion. In ihrer Rede erinnerte die frühere Bundestagsvizepräsidentin und Bundesministerin **Dr. h. c. Edelgard Bulmahn** (siehe Foto) an diese außergewöhnliche Politikerin. Die kleine Annemarie wollte schon als Zehnjährige Parteisekretärin werden. Und sie wurde viel mehr. Annemarie Renger war die

erste Bundestagspräsidentin von 1972–1976 und später auch die erste Präsidentin unserer Vereinigung von 1991–1995. Annemarie Renger meinte einmal: „Frauen können es genauso gut – vielleicht sogar besser...“

© Edith Niehuis



Markt und Straßen stehn verlassen,  
still erleuchtet jedes Haus.  
Sinnend geh ich durch die Gassen,  
alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen  
buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
tausend Kindlein stehn und schauen,  
sind so wundervoll beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern  
bis hinaus ins weite Feld,  
hehres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,  
aus des Schnees Einsamkeit  
steigt's wie wunderbares Singen –  
O du gnadenreiche Zeit!

*Joseph von Eichendorff*



**Die Geschäftsstelle wünscht besinnliche, erholsame und fröhliche Weihnachtstage.**

**Für das kommende Jahr wünschen wir alles Gute, Glück, Gesundheit und Zufriedenheit. Auf ein Wiedersehen in 2020!**

## Jubilare 1. Halbjahr 2020

### 95 Jahre

07.03. Gertrud Unruh  
42285 Wuppertal

### 90 Jahre

30.01. Wolfgang Feinendegen  
41063 Mönchengladbach

25.02. Dr. Inge Segall  
22609 Hamburg

14.03. Dr. Bernhard Worms  
Staatssekretär a. D.  
50259 Pulheim

24.04. Anneliese Augustin  
34128 Kassel

05.06. Prof. Dr. Dres. h. c.  
Ursula Lehr  
Bundesministerin a. D.  
53173 Bonn

05.06. Prof. Dr. Carl Otto Lenz  
Generalanwalt am  
Gerichtshof der EU a. D.  
64625 Bensheim

07.06. Horst Jaunich  
59227 Ahlen

### 85 Jahre

06.01. Dr. Otmar Franz  
45479 Mülheim

08.01. Dr. Dietrich Mahlo  
10629 Berlin

04.02. Konrad Porzner  
Parl. Staatssekretär a. D.  
91522 Ansbach

07.02. Dr. Jürgen Linde  
Minister a. D.  
14467 Potsdam

11.03. Heinz Schemken  
Bürgermeister a. D.  
42551 Velbert

### 85 Jahre

20.05. Dr. Günter Wichert  
Staatssekretär a. D.  
10245 Berlin

### 80 Jahre

29.01. Prof. Dr. Erika Schuchardt  
30173 Hannover

17.02. Karl Hermann Haack  
14057 Berlin

19.02. Dr. Renate Hellwig  
Staatssekretärin a. D.  
10247 Berlin

03.03. Horst Schmidbauer  
90453 Nürnberg

08.03. Heribert Scharrenbroich  
Staatssekretär a. D.  
53734 St. Augustin

16.03. Dr. Rainer Jork  
Parl. Staatssekretär a. D.  
01445 Radebeul

12.04. Dagmar Luuk  
12209 Berlin

21.04. Claire Marienfeld-Czesla  
Wehrbeauftragte a. D.  
32758 Detmold

25.04. Jochen Borchert  
Bundesminister a. D.  
44866 Bochum

21.05. Werner Zywiets  
22949 Ammersbek

### 75 Jahre

08.01. Leyla Onur  
24105 Kiel

12.02. Hajo Hoffmann  
66271 Kleinblittersdorf

14.02. Uwe Göllner  
53840 Troisdorf

24.02. Helmut Rauber  
66636 Bergweiler

### 75 Jahre

05.03. Friedrich Bohl  
Bundesminister a. D.  
35043 Magdeburg

26.03. Joachim Hörster  
56457 Westerburg

27.03. Dr. Franz-Josef Berners  
51381 Leverkusen

30.03. Marga Elser  
73547 Lorch

12.04. Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk  
53117 Bonn

23.04. Ilse Janz  
14089 Berlin

29.05. Dr. Wolf-Dieter Zumpfort  
15864 Diensdorf-Radlow

22.06. Rainer Brüderle  
Bundesminister a. D.  
55124 Mainz

### 70 Jahre

04.01. Dr. Christel  
Happach-Kasan  
23909 Bäk

09.01. Willi Zylajew  
50354 Hürth

04.02. Leo Dautzenberg  
14163 Berlin

18.03. Dr. Claudia Winterstein  
10785 Berlin

18.03. Dr. Rainer Tabillion  
66646 Marpingen

20.03. Volker Schneider  
10117 Berlin

25.03. Roland A. Kohn  
67281 Kirchheim

23.04. Prof. Dr. Maria Böhmer  
Staatsministerin a. D.  
55129 Mainz

### 70 Jahre

27.04. Manfred Nink  
5344 Kenn

10.05. Reinhold Strobl  
92253 Schaittenbach

05.06. Dr. Thea Dückert  
26122 Oldenburg

09.06. Ulrich Adam  
17489 Greifswald

29.06. Dr. Gerald Thalheim  
Parl. Staatssekretär a. D.  
09236 Claußnitz

### Wir gedenken

Dr. Willibald Jacob  
† 03.07.2019

Franz Sauter  
† 07.07.2019

Uwe Looft  
† 24.07.2019

Erwin Stahl  
Parl. Staatssekretär a. D.  
† 07.08.2019

Anke Fuchs  
Bundestagsvizepräsidentin a. D.  
† 14.10.2019

Dr. Hans-Peter Uhl  
† 27.10.2019

Klaus Lennartz  
† 05.11.2019

Gerhard O. Pfeffermann  
Staatssekretär a. D.  
† 14.11.2019

Prof. Dr. Wilhelm Nölling  
Senator a. D.  
† 21.11.2019

**Datenschutz:** Die Vereinigung nimmt den Datenschutz der Mitglieder und aller Anfragenden ernst. Ihre personenbezogenen Daten werden vertraulich behandelt. So geben wir Ihre Daten an Dritte nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung weiter.

#### Herausgeber:

Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.  
Unter den Linden 71 · 10117 Berlin  
Telefon: 030 / 22 79 20 28 · Fax: 030 / 22 79 20 29  
E-Mail: vemdb@t-online.de  
www.ehemalige-abgeordnete.de, www.vemdb.de

#### Redaktion:

Rita Pawelski, Geschäftsführerin  
Vereinigung ehemaliger Mitglieder des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments e. V.  
(v. i. S. d. P.)  
Rita Pawelski, Carmen Pägelow, Maria Korinth  
Redaktionsschluss: 30.11.19

#### Realisierung:

Konzeption, Layout: Holger Ebeling  
Druck: MOTIV OFFSET GbR